

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,50 (einschl. 25 Rpf. Postenposten); durch die Post monatlich RM. 1,80 (einschl. 21 Rpf. Postenposten) zusätzlich 30 Rpf. Beleggeld. — Bestellungen bei den Postämtern, Briefträgern und anderen Stellen im Kreise.



Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Schötenstraße 87. — Fernruf: 22 06 71. Abbestellen: Postfachkonto Berlin Nr. 249 19. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Teltow

Palästina ein einziger Herdenteffel

„Times“ sagt: In Palästina schweigt das Gesetz - Blutige Kämpfe der arabischen Freischärler

Palästina gleicht einem Hexenkessel. Selbst ein Blatt wie die Londoner „Times“ muß zugeben: In Palästina schweigt heute das Gesetz. Das Arabertum hat sich gegen Englands Schützlinge, die Juden, erhoben. Blutige Kämpfe, Bombenwürfe, Ueberfälle, Sprengungen, ereignen sich Tag für Tag. Die arabischen Freischärler beherrschen zu dreiviertel das Land, während das englische Militär der Suerilaktik der Araber kaum mehr gewachsen ist. Das Judentum in Palästina findet durch seine Provokationen und Grausamkeiten den stärksten Widerstand der Araber. Die englische Orientpolitik aber steht angesichts des herrschenden Chaos in Palästina vor geraden katastrophalen Auswirkungen.

Jerusalem, 12. Oktober.
Die Palästina-Bilanz vom Dienstag ist wieder recht mangelhaft und zeigt, daß es den britischen Bemühungen nicht gelungen ist, einigermassen für Ordnung in diesem durch das Eindringen immer neuer Judenströme demütigten Bande zu sorgen.

In Nabulus, wo es schon in den letzten Tagen wiederholt zu Zwischenfällen kam, ereignete sich am Dienstag ein schwerer Zusammenstoß zwischen britischen Truppen und Freischärler, bei dem es mehrere Tote gegeben haben soll. Ueber die Stadt Nabulus wurde sofort Ausgangsverbot verhängt. Automobile, die in Richtung Nabulus fuhren, wurden von englischen Patrouillen angehalten und durften ihren Weg nicht fortsetzen.

Auch der Bezirk von Jerusalem war in den letzten Tagen Schauplatz zahlreicher blutiger Vorfälle. Bei dem Dorfe Malajah, südwestlich von Jerusalem, entspann sich am Dienstag nachmittags ein Kampf mit Freischärler, bei dem die Engländer Flugzeuge und Panzerwagen einsetzten. Tote und Verwundete gab es auf beiden Seiten.

Aus zahlreichen anderen Meldungen, die aus dem ganzen Bande eingelaufen sind, ergibt sich, daß in der Nähe von Haifa Araber erschossen wurden, im Bezirk von Nazareth die Telefon- und Lichtleitungen zerstört, in Kagarath der Direktor einer Bank durch Schüsse schwer verwundet und auf der Eisenbahnstrecke Lydda-Haifa eine Draisine von Freischärler angehalten und verbrannt wurde. Die Stadt Ramleh wurde mit einer hohen Kollektivstrafe belegt, da dort bei einem Raubüberfall ein größerer Gelddbetrag geraubt worden ist.

Bombenanschlag auf Militär in Jerusalem
Jerusalem, 11. Oktober.
In Jerusalem wurden heute vier Bomben vom Stadtwall herab auf vorbeifahrendes Militär und Polizeikräfte

wagen geworfen, wobei auch der Wagen des Distriktskommissars in Gefahr geriet. Zwei der Bomben explodierten, es wurde jedoch niemand verletzt. Die Attentäter entkamen unerkannt.

Im Bezirk von Jaffa wurden zwei arabische Pumpstationen durch Brandstiftung eingeseiert.

In Lydda wurden 21 Häuser durch Militär in die Luft gesprengt. Dieses Vorgehen wurde zur Vergeltung für den kürzlich erfolgten Angriff auf die Militärwache der Bahnstation Lydda unternommen.

Acht Forderungen des arabischen Palästina-Kongresses

Kairo, 11. Oktober.

Der panarabische Palästina-Kongress in Kairo nahm folgende Entschlüsse an: 1. sofortiger Verzicht auf die Balfour-Erklärung; 2. sofortiges einseitiges Abstoppen der Judenimmigration nach Palästina; 3. jede Teilung ist unzulässig; Palästina muß unbedingt ungeteiltes Araberland bleiben; 4. sofortige Bildung einer Araberregierung und Ausschreibung von Parlamentswahlen, ferner Abschluß eines Vertrages mit England nach dem Vorbild Traats; 5. politische Amnestie; 6. die Erfüllung der erwähnten Forderungen ist die Voraussetzung für die Freundschaft zwischen England und den islamitischen arabischen Staaten, eine Nichterfüllung wäre ein Akt der Gegnerschaft und der Feindschaft und würde mit entsprechenden wirtschaftlichen und politischen Gegenmaßnahmen beantwortet werden; 7. bei allen arabischen Fürsten und Regierungen wird die gemeinsame Durchsetzung der vorliegenden Entschlüsse befristet; 8. die Entschlüsse werden England, Frankreich und dem Völkerbund mitgeteilt; 9. die Kongressarbeiten werden durch einen ständigen Araber-ausschuss, dem Parlamentsvorsitzende Syriens, Albanons und des Traats angehören; weitergeführt.

Japanische Offensive gegen Süd-China

Tscho, 12. Oktober.

Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Japanische Armee und die Marine militärische Operationen gegen Süd-China entlang der Küste der Provinz Kwantung begonnen haben.

In politischen Kreisen Tschos nimmt man an, daß damit der seit langer Zeit geplante Angriff auf Kanton begonnen habe.

Japanische Truppen in der Bias-Bucht gelandet

Songkong, 12. Oktober.

Mittwoch früh um 4.30 Uhr wurden, wie hier bekannt wird, die ersten japanischen Abteilungen in der Bias-Bucht gelandet. Dort liegen etwa 60 japanische Transportschiffe mit Truppen. Das nächste Ziel ist anscheinend die Unterbrechung der Songkong-Kanton-Bahn. Die Behörden in Songkong rechnen mit einem starken Zustrom chinesischer Flüchtlinge. Sie verstärken daher den militärischen Schutz an der Nordgrenze des britischen Territoriums.

Franco fordert Anerkennung der Kriegführendenrechte

London, 11. Oktober.

General Franco hat einem Vertreter der englischen Nachrichtenagentur Reuters eine Unterredung gewährt, in der er im Hinblick auf die Zurückziehung von 10 000 italienischen Freiwilligen die sofortige Anerkennung der Kriegführendenrechte für Nationalspanien forderte. Er erklärte u. a., daß der Nichtantritt des Kriegführendenrechts in seinem letzten Vorschlag die Zahl derjenigen Freiwilligen, die für die Aufhebung der Kriegführendenrechte zurückgezogen werden sollten, auf 10 000 festgesetzt habe. Der Nichtantritt des Kriegführendenrechts habe jedoch eine völlig unbrauchbare Prozedur vorgeföhrt. Dagegen könne Nationalspanien mit der tatsächlichen Zurückziehung von 10 000 Freiwilligen einen wirklichen Weg. Was den Gedanken einer Vermittlung anbelange, so gebe es und könne es auch kein anderes Ende für den Krieg in Spanien geben als bedingungslose Uebergabe der Westseite.

Auf die Frage der Kriegführendenrechte zurückkommend erklärte General Franco weiter, es sei eine unangebrachte Ungerechtfertigkeit, daß die Rechte Nationalspaniens nicht anerkannt worden seien, obwohl die Regierung von Burgos von 11 Nationen, darunter von zwei Großmächten, be jure und von 10 anderen de facto anerkannt worden sei.

Zur Frage der Freiwilligen auf sowjetischer Seite erklärte Franco, daß dort noch 60 000 vorhanden seien, obgleich man sie als Kanonensputzer verwendet habe, so daß mehr als 50 000 gefallen und viele aus der roten Hölle gestohlen seien. Die Umfindung ihrer Zurückziehung sei aber weiter nichts als eine neue Farsen; denn inzwischen werde die Rekrutierung in Europa und Amerika verstärkt und neue Freiwillige würden in verschobenen Säfen eingeschifft.

Auch Prag erkennt seine wahren Gegner

Prag, 11. Oktober.

Die politische Entwicklung der letzten Wochen konnte naturgemäß auch auf die innenpolitische Meinungsbildung in der Tschecho-Slowakei nicht ohne Eindruck bleiben. Allen Berufungen und Versprechungen gewisser Kreise zum Trotz werden gerade in den letzten Tagen wiederholt Stimmen laut, die eine entschlossene Loslösung von den alten, verderblichen Gedankengängen fordern. In erster Linie ist es auch hier die Jugend, die für eine Neuordnung eintritt und vor allem mit aller Schärfe fordert, Prag möge nicht mehr länger das europäische Hof jüdisch-bolschewistische Elemente sein.

So haben am Montag abend in Straßen des Prager Stadtteils Weinberg grobe antijüdische Kundgebungen stattgefunden. Polizei tritt gewaltsam gegen die Kundgeber ein, wobei mehrere durch Säbelhiebe verletzt wurden. Mehrere Demonstranten wurden verhaftet. Auch aus anderen Gebieten der Tschecho-Slowakei liegen Meldungen über antijüdische Kundgebungen vor. Besonders entsetzliche Formen hat die antijüdische Einstellung der Bevölkerung vor allem in der Slowakei angenommen, wo einige große jüdische Firmen bereits ihre Unternehmungen aufgelöst und nach der Schweiz, nach Holland und England verlegt haben. Mehrere Budgetverträge, die sich in jüdischen Händen befinden, bereiten ihre Ueberlieferung nach Paris vor. Das Prager Blatt „Pragský List“ stellt in einer Polemik gegen die jüdische Inflation fest, daß bereits jetzt die arabischen jüdischen Rechtsanwälte nur 10 v. S. der Prager Rechtsanwälte ausmachen, während 90 v. S. der Advokaten Juden sind.

Beginn des Wirtschaftsaufbaues im Sudetenland

Erste Verordnung Generalfeldmarschall Görings

Berlin, 11. Oktober.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan, Generalfeldmarschall Göring, über die Durchführung des Vierjahresplans in den sudetenbehafteten Gebieten veröffentlicht. Danach ist die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936 in den sudetenbehafteten Gebieten sinngemäß anzuwenden.

Die neue Verordnung, die bereits am 10. Oktober, dem Tage ihrer Verkündung, in Kraft getreten ist, läßt erkennen, daß der Wirtschaftsaufbau in den sudetenbehafteten Gebieten nach denselben Grundrissen und Methoden und mit der gleichen Zielkraft wie alle bisherigen Aufgaben der Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung im nationalsozialistischen Deutschland in Angriff genommen wird. Das alles andere beherrschende Problem der Wirtschaftsförderung ist im Aktiend der Vierjahresplan; durch die neue Bestimmung ist die rechtliche Grundlage für eine entsprechende Ordnung im Sudetenland geschaffen. Die neue Verordnung ist das Fundament für den gesamten wirtschaftlichen Aufbau und zugleich auch die rechtliche Untermauerung der Verordnung über die Einführung der Reichsmarkwährung im Sudetenland. Eine entscheidende wirtschaftliche Maßnahme wurde hier bekanntlich bereits getroffen, und zwar der beschleunigte Einbau arbeitsloser Sudetenbehafteter, vor allem bei volkswirtschaftlich und staatspolitisch wichtigen Arbeiten des Vierjahresplans.

Die neue Verordnung ist ein Zeichen dafür, daß planmäßig sofort alles getan wird, um der Not der Sudetenbehafteten ein Ende zu bereiten. Die Verordnung schafft die Grundlage für eine wirtschaftliche Entwicklung des Sudetenlandes nach nationalsozialistischen wirtschafts- und sozialpolitischen Grundrissen für eine Erhebung der natürlichen Reichtümer des Landes und für eine Ausnutzung aller

Produktionsanlagen und Arbeitsmöglichkeiten zum Wohle der gesamten sudetenbehafteten Bevölkerung.

Gute Zukunftsaussichten der neuen Hauptstadt des Sudetenganges

Reichenberg, 11. Oktober.

Die Verkündung des Reichskommissars Konrad Henlein in der Peterstunde des letzten Sonnabend, daß Reichenberg zur Hauptstadt des Sudetenganges ausgerufen wurde, hat hier große Freude für die weitere Entwicklung der Stadt ausgelöst. Bekanntlich war schon vor Jahren geplant, die Vororte Reichenbergs, Ruppertsdorf, Neupaulsdorf, Alt-Harzberg, Dörfel, Köchlich, Hainichen, Oberorthal, Hofenthal I, gegebenenfalls auch Maffersdorf, einzugemeinden und dadurch ein Großreidenberg zu schaffen. Die Frage der Eingemeindung der Reichenberger Vororte wird bereits in nächster Zeit positiv gelöst werden. Durch die Eingliederung dieser Gemeinden erhöht sich die Einwohnerzahl der Stadt von 40 000 auf mehr als 80 000.

Reichsminister Funk auf dem Wege nach Sofia

Istanbul, 11. Oktober.

Reichswirtschaftsminister Funk ist mit seiner Gattin am Dienstag abend von Istanbul nach Sofia abgereist. Die Verabschiedung auf dem Bahnhof vollzog sich in feierlichem Rahmen. Eine Ehrenkompanie der Polizei warpen hatte Aufstellung genommen. Auf dem Bahnsteig waren zusammen mit dem deutschen Generalkonsul in großer Zahl führende Vertreter der Staatsbehörden, der Wirtschaft, der Banken und der Presse erschienen.